

Rechten haben sie Messer oder Lanze, in der Linken eine Klapper, aus an einander befestigten dünnen Reifen bestehend, an welchen die rothen Schnäbel der Seepapageien an kurzen Fäden herabhängen. In diesen Tänzen soll mancher stark verwundet werden, ohne seine gute Laune zu verlieren. Weiber hüpfen bei ihrem Tanze auf den Zehen umher, und werfen dem eine aufgeblasene Blase an den Kopf, mit dem sie tanzen wollen.

Die Frauen geben nicht selten ihren männlichen Kindern, um schändlicher Absicht willen, eine weibische Erziehung, Kleidung u. s. w. Diese Knaben treten in Dienste bei Oberhäuptern, verrichten häusliche Geschäfte u. s. w. — Geburts- und Heirathsfeierlichkeiten kennt man nicht. Der Schwiegersohn gibt den Brautältern ein Geschenk. Ein Mann hat höchstens zwei Frauen, und eine Frau zuweilen zwei oder drei Männer. Das neugeborne Kind wird gewaschen und erhält einen Namen, damit ist Alles geschehen. — Aber wenn ein Oberhaupt oder Tonson stirbt, so stopft man seinen Leichnam mit Moos aus, opfert seine treuesten Leute, und begräbt seine Waffen und sein Jagdzeug mit ihm.

Man kleidet sich wie auf Unalaskka. — Die höchsten Zierrathen der Kleidung sind Bernstein und blaue Korallen. Auf dem Kopf bleibt ein Haarbüschel mit Fett eingesalbt und mit Vogelhaaren bepudert, stehen. Ihre Pfeile haben, wie ihre Wurfspeise, Spitzen von Schieferstein, und sie verstehen die Kunst, diese Spitzen mit einem Pflanzensaft zu vergiften. Ankommende Fremde erhalten erst eine Schale kalten Wassers, und nach einiger Zeit Seehunds- oder Wallfischfleisch, Fische, mit Dehl angemengte Beeren, und indem der Angekommene isst, bereitet man das Dampfbad, wohin er nachmals geführt, und worin er mit einem Becher zerlassenen Robben- oder Bärenfett bewirthet wird. Je mehr er isst, desto mehr Ehre für den Wirth. Der Gast gibt sich auch die möglichste Mühe. Das Uebrigbleibende muß er mit nach Hause nehmen.